

Lamberts nächster großer Schritt

Holles Top-Judoka holt beim World Cup in Österreich Bronze / Olympia-Teilnahme rückt immer näher

Oberwart/Holle (we/pen). Er ist dran an Olympia, ganz nah dran: Holles Judoka Christophe Lambert hat am Sonntag beim World Cup in Oberwart die Bronzemedaille geholt und dabei wichtige Punkte für die Weltrangliste gesammelt. Dieses Ranking ist am Ende ausschlaggebend, wer im Sommer zu den Spielen 2012 nach London darf. Lambert will da unbedingt hin.

Nachdem der 26-Jährige während der vergangenen sechs Turniere meist früh ausgeschieden war, kämpfte er sich in Oberwart (Österreich) bis auf Rang drei vor. „Ganz langt diese Medaille zwar noch nicht für die Olympia-Quali, aber sie macht mich selbstbewusst. Ich fühle mich gut, und bin heiß auf den Grand Prix am nächsten Wochenende in Düsseldorf“, sagt Lambert. Wenn er dort noch einmal ganz weit vorn landet, würde sein Traum wahr.

Lambert weilte gestern überraschend in Hildesheim. Er hatte sich am Sonntag während der Kämpfe in Oberwart die Schulter ausgekugelt und ließ sich deshalb von Sportarzt Dr. Jens Becker behandeln. „Alles wieder okay“, so Lambert, der einen ziemlichen Höllenritt hinter sich hatte. Nach der Siegerehrung in Österreich musste er zur Dopingprobe. Anschließend ging es mit Kollegen aus dem Nationalkader nach Berlin. „Mit dem Auto die ganze Nacht durch.“ Von Berlin aus fuhr Lambert mit dem Zug nach Hildesheim zu Doc Becker.

Aber zurück zum World Cup in Oberwart: Lamberts Mannschaftskollege Dimitri Peters aus Hannover (bis 100kg) gewann dort Gold. Er konnte seine Position in der Weltrangliste ausbauen – seine Nominierung für die Olympischen Spiele sollte nun sicher sein.

Dagegen muss Christophe Lambert weiter zittern. Er konnte in der Weltrangliste von Platz 40 auf 35 zulegen, aber für

eine Nominierung reicht das bisher noch nicht ganz.

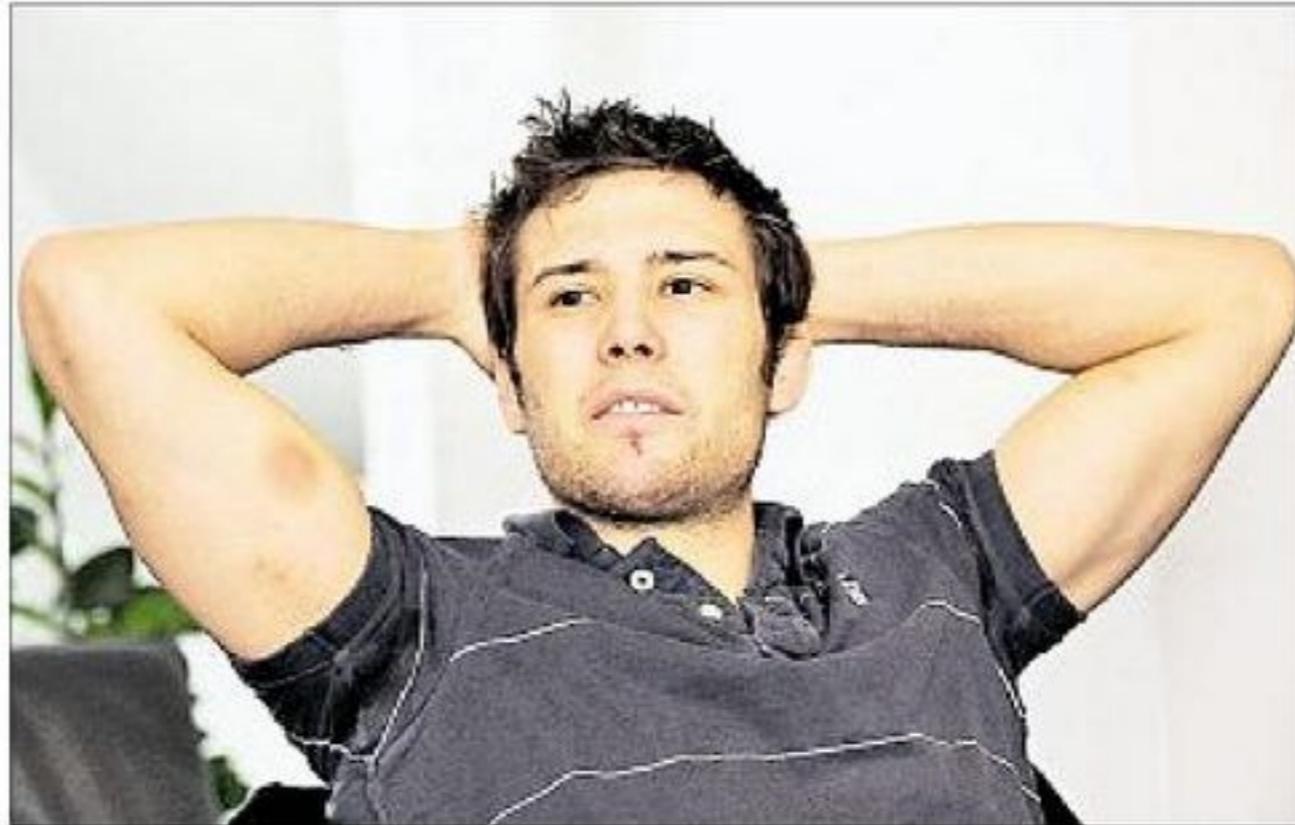
Das Turnier war exzellent besetzt. Insgesamt traten in den sieben Gewichtsklassen 68 Nationalmannschaften mit 380 Judoka an. Lambert hatte es in seiner Klasse bis 90 Kilogramm mit 63 Konkurrenten zu tun, so dass der Wettkampf sich neun Stunden hinzog. Zunächst traf er auf Rodriguez Merwin aus Venezuela,

den er innerhalb einer Minute mit einer Aushebertechnik besiegte (Ippon). Danach stand er Matthew Purssey gegenüber. „Wir beide kennen uns gut, da lassen sich keine Überraschungen mehr anbringen. Ich hatte ihn das letzte Mal in Liverpool im Halbfinale geschlagen.“ Mit einer großen Unterbewertung gewann Lambert erneut.

Deutlich schwieriger wurde es in der anschließenden Auseinandersetzung mit Nicolas Brisson (30). Mit einer kleinen Unterbewertung ging Lambert in Führung, aber der Franzose setzte nach. Glück für den Holler: Brisson wurde nach einer unerlaubten Grifftechnik disqualifiziert. Im Kampf um den Poolsieg stand Lambert nur noch Robert Krawczyk im Weg. Er schlug den Polen mit Ippon – verletzte sich dabei aber an der Schulter.

Das anschließende Halbfinale gegen den Wahl-Serben Dimitri Gerasimenko bestritt Lambert unter Schmerzen: „Da habe ich die Zähne zusammenbeißen müssen.“ Gerasimenko, der spätere Turniersieger, schlug seinen Gegner nach nur einer Minute mit Ippon. „Ich hatte keine Chance. Der ist saustark. Ich sehe ihn in London ganz weit vorn.“

Das kleine Finale war der krönende Abschluss für Lambert. Er besiegte den ehemaligen Europameister Andrej Kazusionak (Weißrussland) mit einem spektakulären Ippon – eine Aktion, die eigentlich ins Bilderbuch der schönsten Judo-Würfe aufgenommen werden müsste.



Christophe Lambert blickt nach vorn – jetzt folgt der Grand Prix in Düsseldorf.

Foto: Kaiser